

sie buchen soll, wodurch Zeitverschwendung, namentlich alsdann leicht Differenzen entstehen, wenn die Zahlen nicht mit der nöthigen Deutlichkeit geschrieben sind, was so höchst wichtig ist, daß jeder Prinzipal sein Augenmerk darauf richten sollte.

4. Im Interesse aller Buchhändler liegt es unstreitig, jeder für seinen Theil dazu beizutragen, den Hinrichs'schen Bücher-Catolog, den wohl keiner entbehren kann, so vollständig als möglich alljährlich erscheinen zu sehen. Die Hinrichs'sche Buchhandlung, die es nicht unterläßt, alljährlich mehrmals die Verleger um Einsendung aller und jeder literar. Neuigkeiten Behufs dieses Catologs aufzufordern, um demselben die größte Vollständigkeit zu geben, verdient den Dank aller Buchhändler für den Fleiß und die Sorgfalt, so sie auf dessen Herausgabe verwendet. Da jedoch, wie es scheint, manche Collegen die Wichtigkeit und Nützlichkeit dieses unentbehrlichen literarischen Hilfsmittels nicht sattfam würdigen oder begreifen wollen und deshalb, vielleicht auch aus Nachlässigkeit, die Einsendung ihrer neuen Verlags- und Commissionsartikel unterlassen, so entstehen dadurch, aller darauf angewendeten Mühe und Sorgfalt ungeachtet, recht viele bedauerliche Lücken in demselben und der Sortimentshändler kann deshalb nicht nur von vielen Büchern weder Verleger noch Preis ausmitteln, sondern er vermag selbst bei aller Bemühung manches verlangte Buch gar nicht zu schaffen.

5. Ueber die mannichfaltigen Nachtheile und Qualen des Sortimentshändlers, die ihm durch plumpe Kniffe und Plusmacherei mancher Collegen vor dem Schluß der Jahresrechnung, um den D.-M.-Saldo zu vergrößern, zugefügt werden, wobei schnöder Eigennuß, finanzielle Verlegenheiten und andre Armseligkeiten recht sichtbar werden; z. B. durch das Zurückdatiren der Facturen, unnöthige Vorausberechnung mehrerer Lieferungen, die, wie es nicht gar selten vorgekommen, manchmal erst nach Jahr und Tag oder wohl auch gar nicht erschienen sind, ist schon viel gesprochen worden. Wenn übrigens jede derartige Sünde, auf Kosten der Sortimentshandlungen begangen, in den dem Buchhandel gewidmeten Blättern namentlich gerügt würde, so möchten sich dadurch doch wohl manche Collegen davon abgehalten fühlen.

6. Auch in Betreff der ganzjährigen Vorauszahlung der Journale und Zeitungen bei nur  $\frac{1}{4}$  Rabatt läßt sich viel erinnern; denn genau betrachtet ist bei so verkürztem Vortheil kein haltbarer Grund vorhanden, daß sie der Sortimentshändler, welcher sie meist erst nach Jahr und Tag bezahlt erhält, also nicht einen unerheblichen Verlust an Zinsen vom Betriebscapital erleidet, nicht zu gedenken der damit verbundenen Mühseligkeiten hinsichtlich der Expedition an die Kunden und des nicht unbedeutenden Aufwandes an Postporto u., dem Verleger vorausbezahlt werden muß, während derselbe weder Honorar, noch Papier und Druck praenumerando bezahlt, welches wohl häufig erst nach Verlauf eines Jahres zu geschehen pflegt. Die Cotta'sche Buchhandlung macht in dieser Beziehung eine rühmliche Ausnahme, indem sie ihre sämtlichen, zahlreichen Journale und Zeitungen in laufende Rechnung stellt, dagegen aber zur billigen Bedingung macht,

daß die nicht abgesetzten zur Oftern. des laufenden Jahres zurückgeschickt werden. Ebenso billig und rühmlich verfährt die Becker'sche Buchhandlung in Gotha mit dem Allgemeinen Anzeiger und Herr Voigt mit dem Eleganten, welche beide Verleger noch obendrein  $\frac{1}{3}$  Rabatt von genannten Blättern gewähren! — Auch Herr Reimer verdient in dieser Beziehung erwähnt zu werden. Herrn Sauerländers Verlagsbuchhandlung in Aarau setzt zwar Maltens Bibliothek auf alte Rechnung, gewährt aber  $\frac{1}{3}$  Rabatt, wodurch der Sortimentshändler wenigstens für den Zinsverlust mehr als entschädigt wird.

Wenn die eine oder die andre dieser Rügen hier und da auf gut Land fallen und Beachtung finden sollten, würde sich Schreiber dieses darüber freuen.

### Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!

Der Debit der Zeitschriften durch die Post-Aemter ist jetzt in Anregung gebracht worden und ehrenwerthe Männer mit rechtlichem Sinne haben das dem Buchhandel verkürzte Recht mit rühmlichem Eifer wieder zu erringen gesucht. Die Art, wie sie dies zu erreichen strebten, war, wie der Erfolg lehrte, nicht die geeignete, denn wer die Macht in Händen hat, läßt das nicht fahren, was er sich einmal angeeignet hat. Wenn auch in No. 74 dieses Blattes gesagt wird, daß mit der Antwort, welche auf die Beschwerde gegeben worden, die Sache noch nicht beseitigt ist, so glaube ich doch aus diesem Grunde, daß nie eine günstigere Antwort erlangt werden wird. Thatsächlich muß eingeschritten werden!

Der unverkürzte Debit der Zeitschriften kann nach meiner unvorgreiflichen Meinung nur nach und nach, aber auch desto sicherer dem Buchhandel zurückgegeben werden. Es ist bekannt, welchen Aufschlag die Post-Aemter auf Zeitschriften des Porto's wegen machen; wenn wir nun in den Orten, wo die Eisenbahn uns Gelegenheit giebt, mehrere Zeitschriften eben so rasch und wohlfeiler als die Post-Aemter zu liefern, vorläufig einen Versuch anstellen wollen, so dürfen wir nur zu Neujahr die Anzeige von solchen Zeitschriften machen mit dem Bemerkten: daß sie um den Ladenpreis und eben so rasch im Orte ins Haus geliefert werden. Mit dem ferneren Bau der Eisenbahnen wird sich der Debit mehren, so daß den Postämtern nur noch wenig davon bleiben wird. Dresden, Halle, Magdeburg, Wittenberg und Berlin, die bereits durch die Eisenbahnen mit Leipzig verbunden sind, können damit den Anfang machen, und weil es Anstrengungen für die erste Zeit erfordert, können sich die sämtlichen Buchhandlungen der größeren dieser Städte den gesammten Bedarf von diesen Zeitschriften in einem besondern Paquet von Leipzig kommen, dies auf dem Bahnhofe von einem verpflichteten Manne öffnen und gleich von dort an die Besteller jeder Buchhandlung abreichen lassen, so daß eine halbe Stunde nach Ankunft des Dampfwagens die Besteller befriedigt sind. Wohlfeiler und schneller bedient als durch die Postämter, würde das Publikum sich den Buchhandlungen wieder zuwenden, und die geringen Kosten, welche durch die Besorgung auf dem Bahnhofe und durch das Austragen entstehen, reichlich ersetzt werden. Daß derjenige, der auf dem Bahnhofe das Auspacken besorgt, ver-